



# Untersuchung zur Bildungsarbeit im Jugendrotkreuz – IST-Analyse

*Kurzversion*

**Kerstin Fieber-Martin, Ines Morgenstern und Claudia  
Matthäus**

April 2012

**INHALT**

1	Auftrag .....	3
2	Untersuchungsdesign und Rücklauf .....	3
3	Soziodemografische Merkmale der Stichprobe.....	4
4	Bildung und Bildungsarbeit im Jugendrotkreuz.....	4
4.1	Bildung und Bildungsbegriff .....	4
4.2	Zielgruppen der Bildungsarbeit .....	5
4.3	Bildungsthemen/-angebote .....	6
4.3.1	Schlüsselqualifikationen.....	9
4.3.2	Partizipation.....	11
5	Aus-, Fort- und Weiterbildung im Jugendrotkreuz .....	12
5.1	Fort- und Weiterbildung .....	12
6	Zusammenarbeit.....	13
7	Erwartungen im Jugendrotkreuz .....	14
7.1	Erwartungen an den Kreisverband .....	15
7.2	Erwartungen an den Bezirks-/Landesverband .....	15
7.3	Erwartungen an den Bundesverband .....	16
8	Zusammenfassung.....	17

## 1 AUFTRAG

Im Juli 2011 wurde das Organisationsberatungsinstitut Thüringen – ORBIT – vom Jugendrotkreuz beauftragt, eine IST-Analyse zur Bildungsarbeit im Verband durchzuführen. Das Ziel der Analyse ist es, einen Überblick zur Bildungsarbeit im Jugendrotkreuz zu erhalten und Informationen zur Überarbeitung der Rahmenkonzeption abzuleiten.

Grundlage der empirischen Datenerhebung war ein quantitativer und qualitativer Forschungsansatz. Die Zielgruppen der Befragungen waren alle die Personen, die selbst Bildungsangebote durchführen (Bildungs- bzw. Landesreferenten/innen, Gruppenleiter/innen; Teamer/innen; Mitglieder der Kreis-, Landes- und Bundesleitung und Schulkoordinatoren/innen). Der Zeitraum für die Datenerhebung lag zwischen Anfang Oktober bis Ende November 2011. Im Folgenden werden die angewandten Untersuchungsmethoden auszugsweise beschrieben.

## 2 UNTERSUCHUNGSDESIGN UND RÜCKLAUF

Im Rahmen der Untersuchung wurden 19 leitfadengestützte Telefoninterviews mit hauptamtlichen Landes- bzw. Bildungsreferenten/innen durchgeführt. Zentrale Themenkomplexe der Interviews waren beispielsweise Ausbildung/Weiter- und Fortbildung, Partizipation, Personalentwicklung, Gewinnung von neuen Interessenten/innen für den Verband Zusammenarbeit und Erwartungen.

Parallel erfolgte in Zusammenarbeit mit der Bundesgeschäftsstelle des JRK von Oktober bis November 2011 die Durchführung einer Onlinebefragung. Zielgruppe dieser standardisierten Befragung waren Mitglieder des Jugendrotkreuzes, welche jener Zeit als Gruppenleiter/innen, Teamer/innen, Mitglieder der Kreis-, Landes- oder Bundesleitung, Mitglieder in einer AG Bildung o.ä., als JRK-Landesreferenten/innen, JRK Bildungsreferenten/innen oder Schulkoordinatoren/innen tätig waren. Falls eine der oben genannten Personen mehr als eine Funktion ausübte, wurde er/sie darum gebeten, den Fragebogen in den verschiedenen Funktionen auszufüllen. In Anlehnung an die Rahmenkonzeption zur Bildungsarbeit enthielt der Onlinefragebogen beispielsweise Themenkomplexe wie Funktion im JRK, Bildung und Bildungsbegriff im Jugendrotkreuz, Methoden, Ausbildung/Weiterbildung/Fortbildung im Jugendrotkreuz sowie Zusammenarbeit und Erwartungen.

Die Berechnung des Rücklaufs erfolgte unter der Annahme, dass aktuell circa 5.000 Gruppenleiter/innen, etwa 200 Teamer/innen, annähernd 500 Kreisleiter/innen, circa 76 Landesleiter/innen, 3 Mitglieder der Bundesleitung, 25 Bildungsreferenten/innen, 19 Landesreferenten/innen sowie 30 Schulkoordinatoren/innen im Jugendrotkreuz tätig sind. Dies ergibt eine Grundgesamtheit von etwa 5.853 Personen. Es konnten 712 Fragebögen verwertet werden. Dies entspricht einem Rücklauf von circa 12%.

Innerhalb der Zusammenfassung werden verschiedene Themen exemplarisch und auszugsweise vorgestellt. Um einen Überblick über alle Ergebnisse (quantitativ und qualitativ) zu erhalten, empfehlen wir den Gesamtbericht zu dieser Befragung.

### 3 SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER STICHPROBE

Wie bereits beschrieben, gehörten Gruppenleiter/innen, Teamer/innen, Mitglieder einer AG Bildung o.ä., Mitglieder der Kreis-, Landes- und Bundesleitung, Bildungsreferenten/innen, Landesreferenten/innen und Schulkoordinatoren/innen zur Zielgruppe der Befragung. Zur Wahrung der Anonymität werden in Absprache mit dem Auftraggeber folgende Gruppen zusammengefasst: Teamer/innen und Mitglieder einer AG Bildung sowie die Bildungsreferenten/innen und Landesreferenten/innen als auch die Mitglieder der Kreis-, Bundes- und Landesleitung. Alle weiteren Berechnungen werden ebenfalls in Anbetracht dieser Zielgruppeneinteilung durchgeführt.

Der Großteil aller Befragten war als Gruppenleiter/in im JRK tätig (53,5%), gefolgt

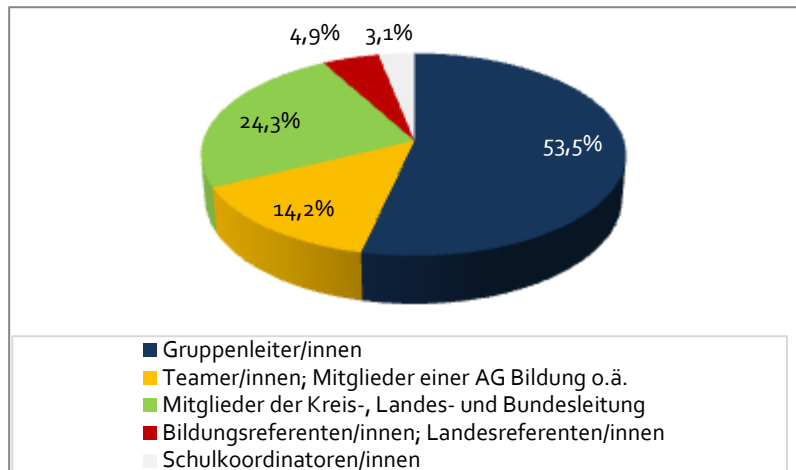


Abb. 1 Zielgruppen

von Mitgliedern der Kreis-, Landes- und Bundesleitung (24,3%). Die wenigsten Teilnehmer/innen haben die Funktion als Schulkoordinator/in ausgeübt, wobei zu erwähnen ist, dass dies im gesamten JRK nur circa 30 Personen betrifft.

Weitere soziodemografische Merkmale im Überblick: Die Altersverteilung der Befragten reicht von 12 bis 75 Jahren. Der Altersdurchschnitt beträgt 28,5 Jahre. Mit 67,6% war die Altersgruppe zwischen 16 und 30 Jahren am stärksten vertreten.

Fast die Hälfte der Teilnehmer/innen ist seit 1 bis unter 5 Jahren im JRK tätig. Am geringfügigsten sind Befragte, die unter 1 Jahr im JRK tätig sind, vertreten. Weiterhin arbeiten 90,4% der Befragten ehrenamtlich im JRK. Daraufhin folgen 6,0% hauptamtliche und 3,5%, die sowohl haupt- als auch ehrenamtlich tätig sind.

Die größte Beteiligung an der Befragung ist aus dem Landesverband Bayern zu vermerken ist. Keine/r der Befragten war dem Landesverband Bremen zugehörig.

## 4 BILDUNG UND BILDUNGSARBEIT IM JUGENDROTKREUZ

### 4.1 Bildung und Bildungsbegriff

Um das Bildungsverständnis der Befragten zu ermitteln, standen den Befragten mehrere Begriffe zur Verfügung, die auf einer fünfstufigen Skala mit Ausprägungen von „sehr wichtig“ (1) bis „unwichtig“ (5) bewertet werden konnten. Die Erläuterungen zu den Bildungsbegriffen befinden sich im Glossar. Aus Sicht der Befragten werden alle

Bildungsbegriffe für relativ wichtig erachtet – dabei manche wichtiger, als andere. Grundsätze wie „Gleichberechtigung“ und „Menschlichkeit“ sind zielgruppenübergreifend besonders bedeutsam für die Bildungsarbeit im JRK (88,0% „sehr wichtig“; 82,8% „sehr wichtig“).

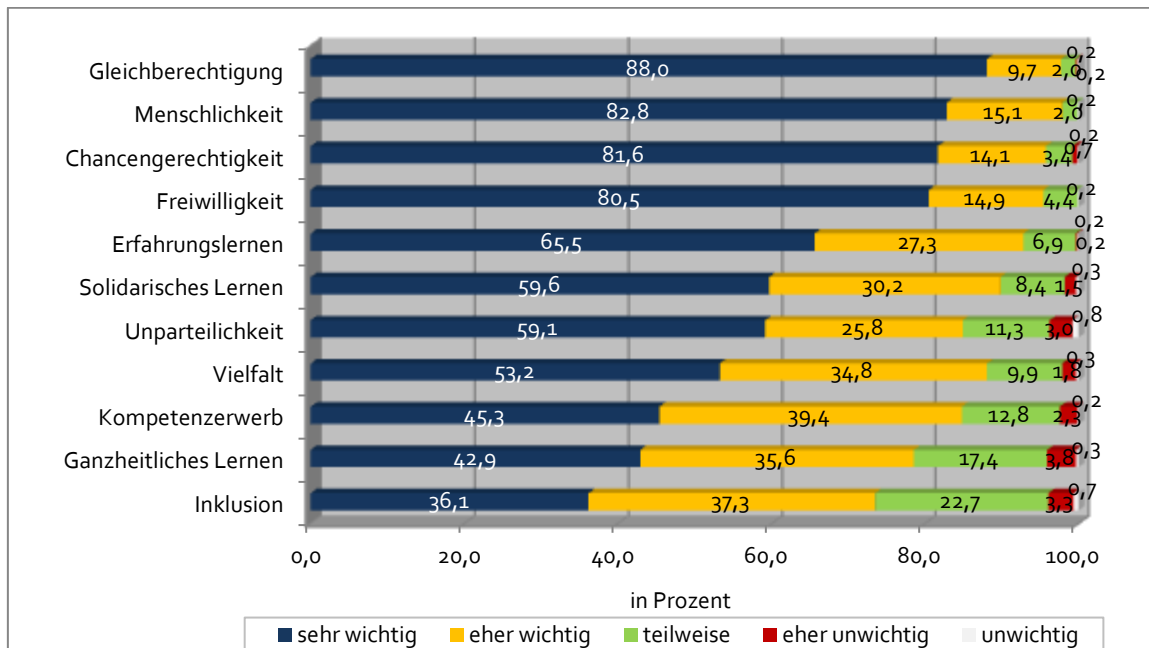


Abbildung 1: Einschätzung der Begriffe zur Bildungsarbeit

Ergänzend wurden die Teilnehmer/innen befragt, ob ihnen die Leitsätze des JRK bekannt sind. Diese Frage beantworteten 81,8% mit „ja“. 17,0% kennen die Leitsätze „teilweise“ und 1,2% haben angegeben, jene nicht zu kennen.

Nach Funktion sortiert ergibt sich, dass die Mitglieder der Kreis-, Landes- und Bundesleitung am häufigsten die Leitsätze des JRK kennen (88,1%).

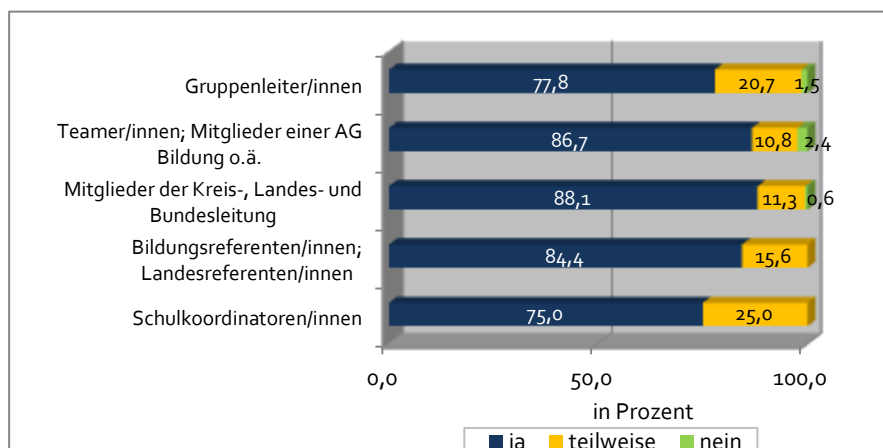


Abbildung 2: Bekanntheit der Leitsätze nach Funktion

## 4.2 Zielgruppen der Bildungsarbeit

Um die Zielgruppen der Bildungsarbeit im JRK bestimmen zu können, sollten die Befragten auf einer fünfstufigen Skala mit Ausprägungen von „regelmäßig“ (1) bis „nie“ (5) angeben, wer an ihren Bildungsangeboten teilnimmt. Falls eine Nennung nicht in Frage kam, bestand die Möglichkeit auf „kann ich nicht beurteilen“ auszuweichen.

Insgesamt betrachtet haben die Befragten angegeben, dass insbesondere „Kinder“ bis unter 14 Jahre (58,0% sehr häufig), „Jugendliche“ im Alter von 14 bis 18 Jahre (47,0% sehr häufig) und „Schüler/innen eines Gymnasiums“ (46,8% sehr häufig) die Bildungsangebote des JRK wahrnehmen. „Kinder und Jugendliche“ sowie „Junge Volljährige mit Migrationshintergrund“ bzw. auch mit „Behinderung“ nehmen eher weniger die Angebote des Jugendrotkreuzes in Anspruch.

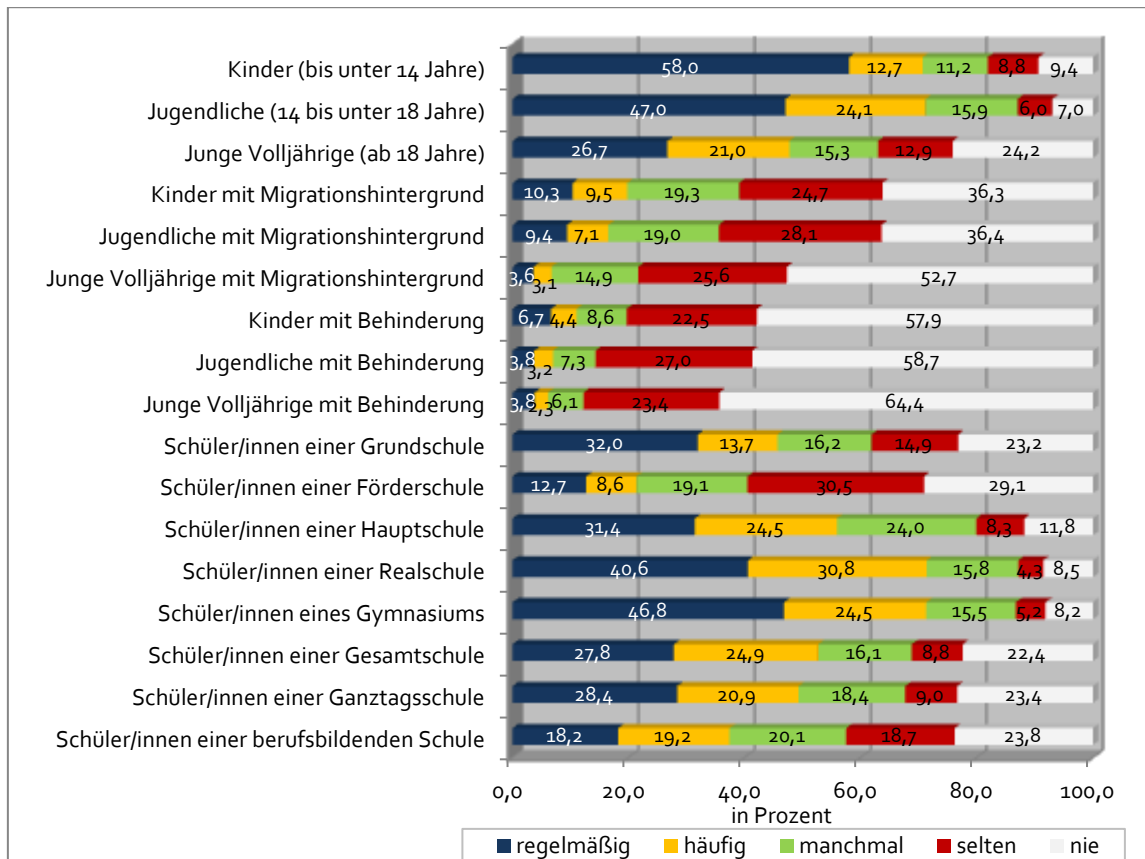


Abbildung 3: Zielgruppen der Bildungsarbeit

### 4.3 Bildungsthemen/-angebote

Zunächst hatten die Befragten die Möglichkeit anzugeben, wie häufig ihre Teilnehmer/innen welche Angebote wahrnehmen. Hierbei gab es mehrere Antwortmöglichkeiten zur Auswahl, die auf einer fünfstufigen Skala mit den Ausprägungen „sehr häufig“ (1) bis „nie“ (5) bewertet werden konnten. Es bestand zudem die Option „Thema wird nicht angeboten“ anzuklicken. Insgesamt betrachtet werden Bildungsthemen wie beispielsweise „Erste Hilfe“ (68,8% „sehr häufig“), „Vorbereitung auf Wettbewerbe“ (41,7% „sehr häufig“) und „Notfalldarstellung“ (36,0% „sehr häufig“) am häufigsten frequentiert.

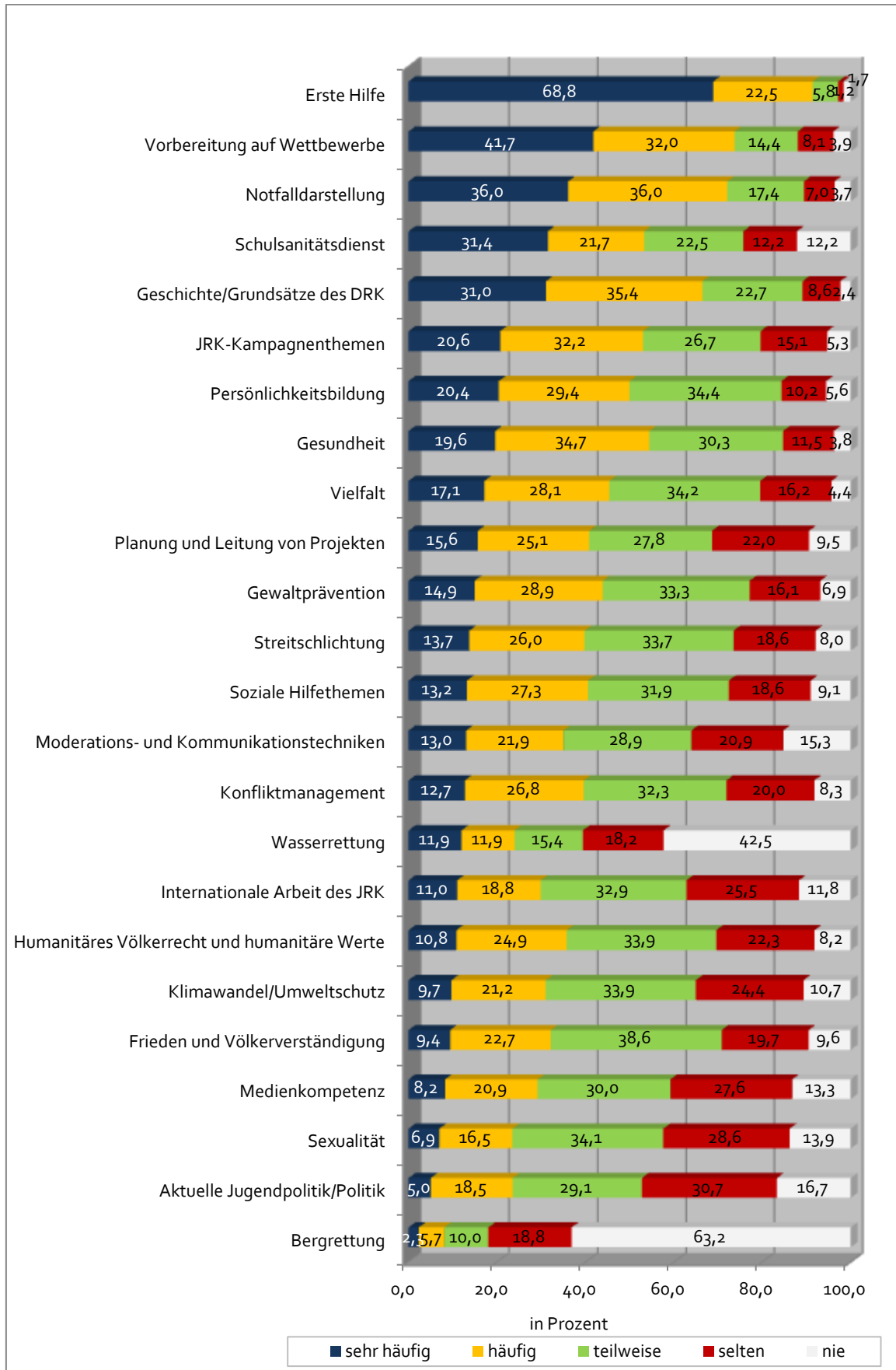


Abbildung 4: Häufigkeit der Teilnahme an Bildungsangeboten nach Bildungsthemen

In einer weiteren Frage wurden die Teilnehmer/innen darum gebeten, die Nachfrage von 12 vorgegebenen Bildungsangeboten des JRK auf einer fünfstufigen Skala mit Ausprägungen von „sehr gut“ (1) bis „sehr schlecht“ (5) einzuschätzen. Alternativ bestand die Möglichkeit „kann ich nicht beurteilen“ anzuklicken.

Insgesamt betrachtet wird die „Nachfrage nach Lehrgängen“ (86,4% „sehr gut“ und „eher gut“), „Gruppenstunden“ (84,7% „sehr gut“ und „eher gut“) und „Wettbewerbe“ (80% „sehr gut“ und „eher gut“) von allen Befragten am stärksten eingestuft. Am geringsten werden „Internationale Begegnungen“ und „Delegationsreisen“ (22,6% „schlecht“ und „sehr schlecht“), „Landesspezifischen Aktionen und Projekte“ (22,9% „schlecht“ und „sehr schlecht“) sowie „Bildungsangebote auf der Bundesebene“ (29,3% „schlecht“ und „sehr schlecht“) nachgefragt.

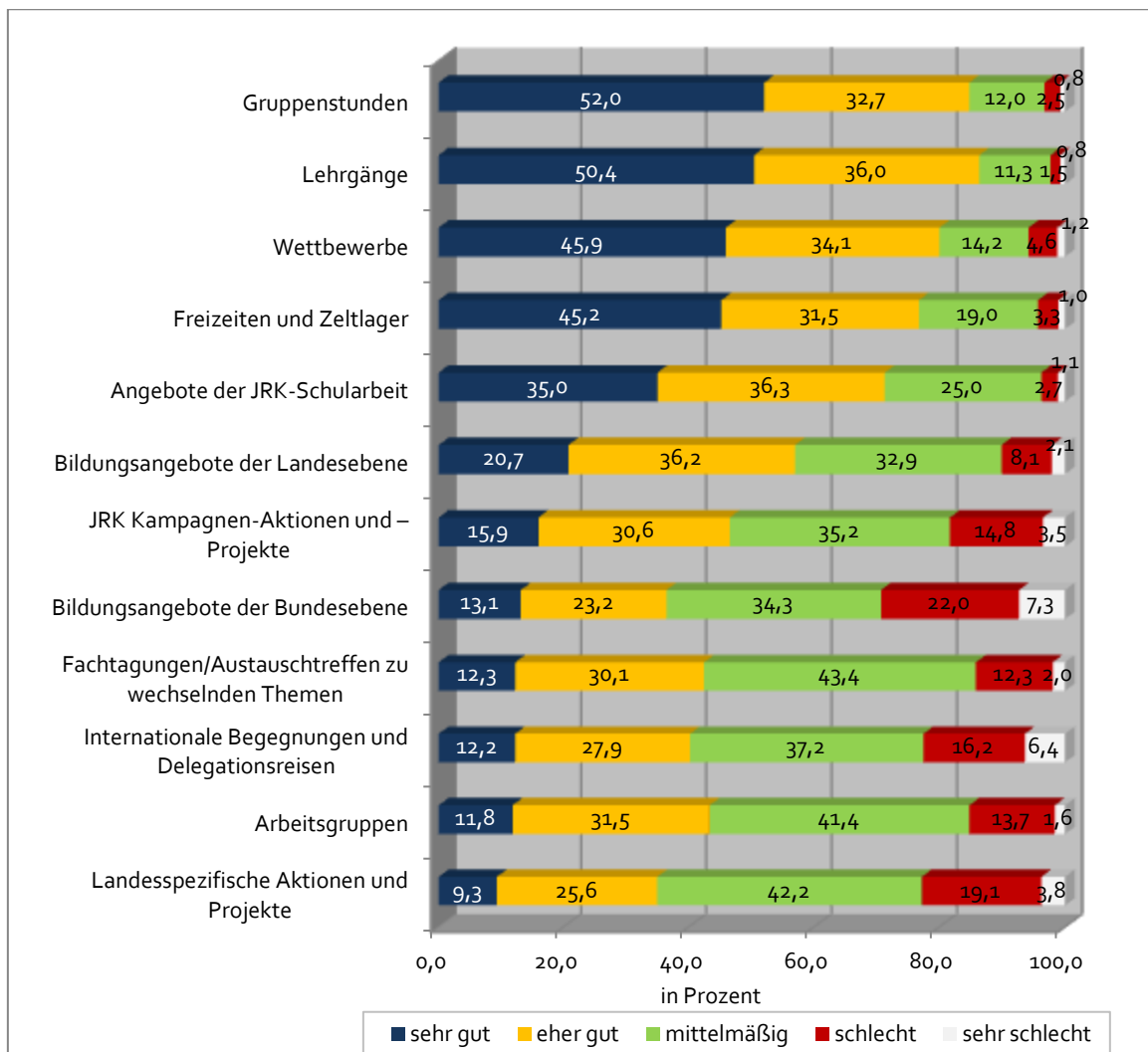


Abbildung 5: Nachfrage der Bildungsangebote

Welche Bildungsangebote im Jugendrotkreuz fehlen, wurde in zwei unterschiedlichen Fragen gestellt. Hierbei wurde nach den verschiedenen Ebenen Bezirks-/Landesverband und Bundesverband unterschieden. Innerhalb der Frage waren verschiedene Antwortalternativen zum Ankreuzen vorgegeben. Am häufigsten fehlen auf Bezirks-/Landesverbandebene „Internationale Begegnungen“ (14,4%), gefolgt von „Delegationsreisen“ (10,2%) und „Aktionen“ (10,1%). „Aktionen“ können beispielsweise



se Spendenaktionen sein. Am seltensten fehlen „Wettbewerbe“ (3,9%), „Arbeitsgruppen“ (3,5%) und „Gruppenstunden“ (1,8%).

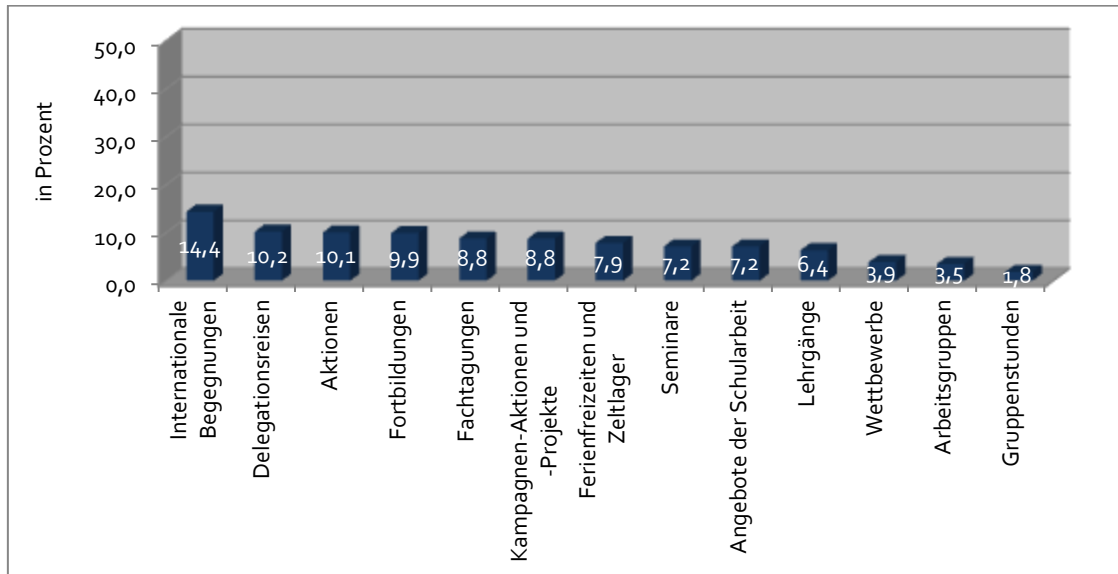


Abbildung 6: fehlende Bildungsangebote im Bezirks-/Landesverband

#### 4.3.1 Schlüsselqualifikationen

Um Anforderungen an die Bildungsarbeit zu formulieren, ist es sinnvoll herauszufinden, welche Kompetenzen, beziehungsweise Schlüsselqualifikationen, nach Ansicht der Befragten entscheidend sind, um Bildungsarbeit im JRK durchführen zu können. Dies wurde erfragt, indem den Teilnehmern/innen 17 Eigenschaften vorgegeben wurden, die sie auf einer fünfstufigen Skala mit Ausprägungen von „sehr wichtig“ (1) bis „unwichtig“ (5) bewerten konnten.

Insgesamt betrachtet sind Eigenschaften, wie „Zuverlässigkeit“ (85,7% „sehr wichtig“), „Kommunikationsfähigkeit“ (79,5% „sehr wichtig“) und „Teamfähigkeit“ (76,9% „sehr wichtig“) die bedeutendsten Schlüsselqualifikationen für die JRK-Arbeit. Am wenigsten Bedeutung werden Kompetenzen wie „Verschwiegenheit“ (9,4% „eher unwichtig“ und „unwichtig“), „Autorität“ (6,2% „eher unwichtig“ und „unwichtig“) und „Projekterfahrung“ (8,2% „eher unwichtig“ und „unwichtig“) zugeschrieben.

Vergleicht man die Frage nach den Schlüsselqualifikationen mit der Zugehörigkeitsdauer der Befragten zum Verband ergeben sich folgende Unterschiede: Befragte, die seit mehr als 10 Jahren im JRK tätig sind haben mit 50,5% deutlich häufiger angegeben, dass „Didaktisches Können“ sehr wichtig ist im Vergleich zu den Befragten, die seit unter 1 Jahr im JRK tätig sind (27,1% sehr wichtig). Befragte, die erst seit kurzem (unter einem Jahr) im Jugendrotkreuz arbeiten, halten dafür „Autorität“ und „Konfliktfähigkeit“ für wichtiger als die restlichen Teilnehmer/innen.

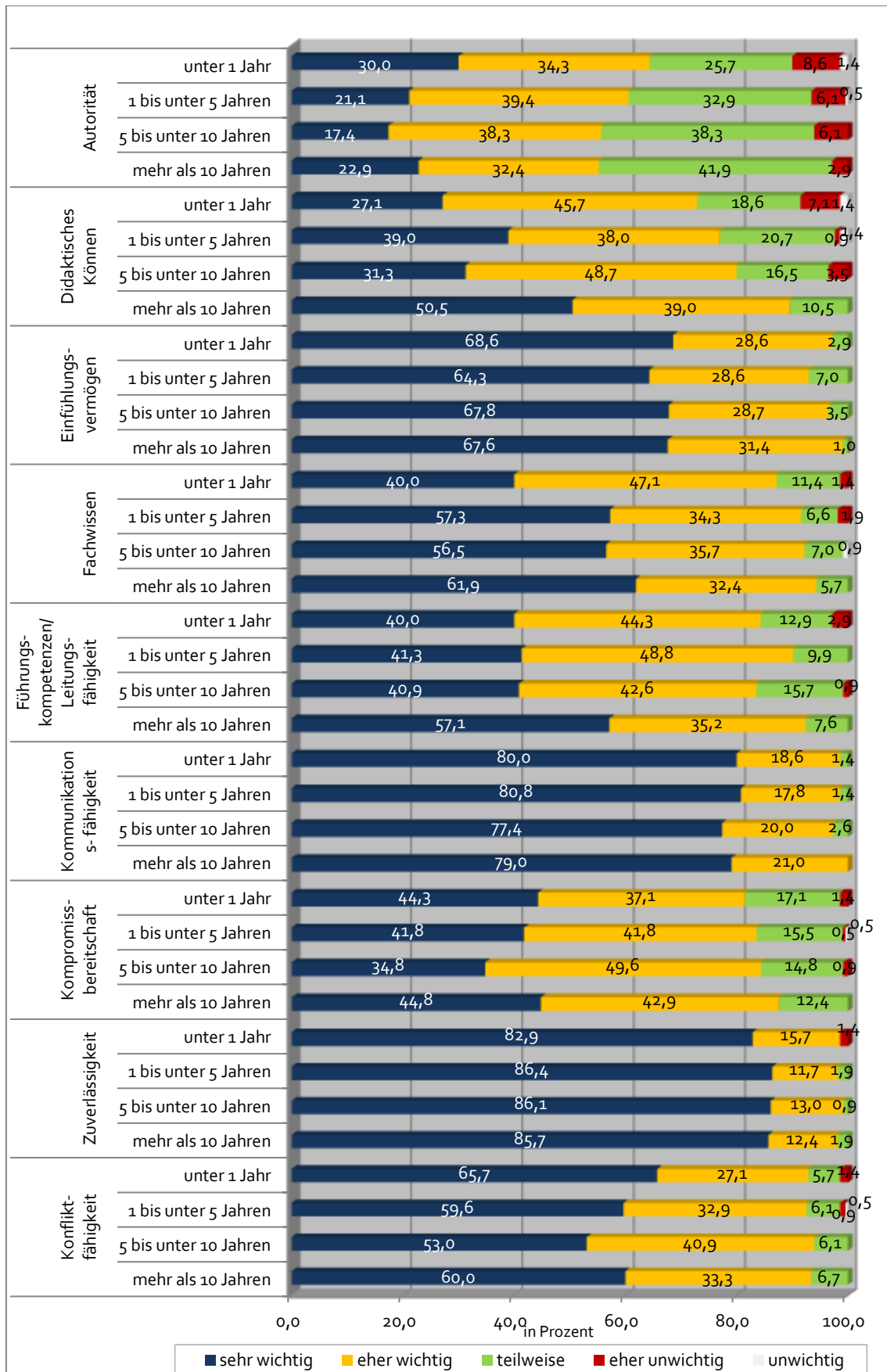


Abbildung 7: Schlüsselqualifikationen nach Zugehörigkeitsdauer I

### 4.3.2 Partizipation

Eine wichtige Grundlage gelungener Bildungsangebote stellen partizipative Möglichkeiten für die Teilnehmer/innen dar. Dazu sollten die Befragten beurteilen, wie die Mitbestimmung für ihre Angebotsteilnehmer/innen geregelt ist. Es standen 16 Aussagen zur Verfügung, die die Befragten auf einer fünfstufigen Skala mit Ausprägungen von „trifft voll und ganz zu“ (1) bis „trifft nicht zu“ (5) beurteilen konnten. Weiterhin bestand die Möglichkeit auf „kann ich nicht beurteilen“ auszuweichen.

Die höchste Bewertung erhielt die Aussage „Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit zum Feedback.“ (73,6% trifft voll und ganz zu), gefolgt von „Die Teilnehmer/innen können Wünsche zum Bildungsangebot äußern.“ (62,1% trifft voll und ganz zu), gefolgt von „Die Teilnehmer/innen können Wünsche zum Bildungsangebot äußern“ (62,1% trifft voll und ganz zu).

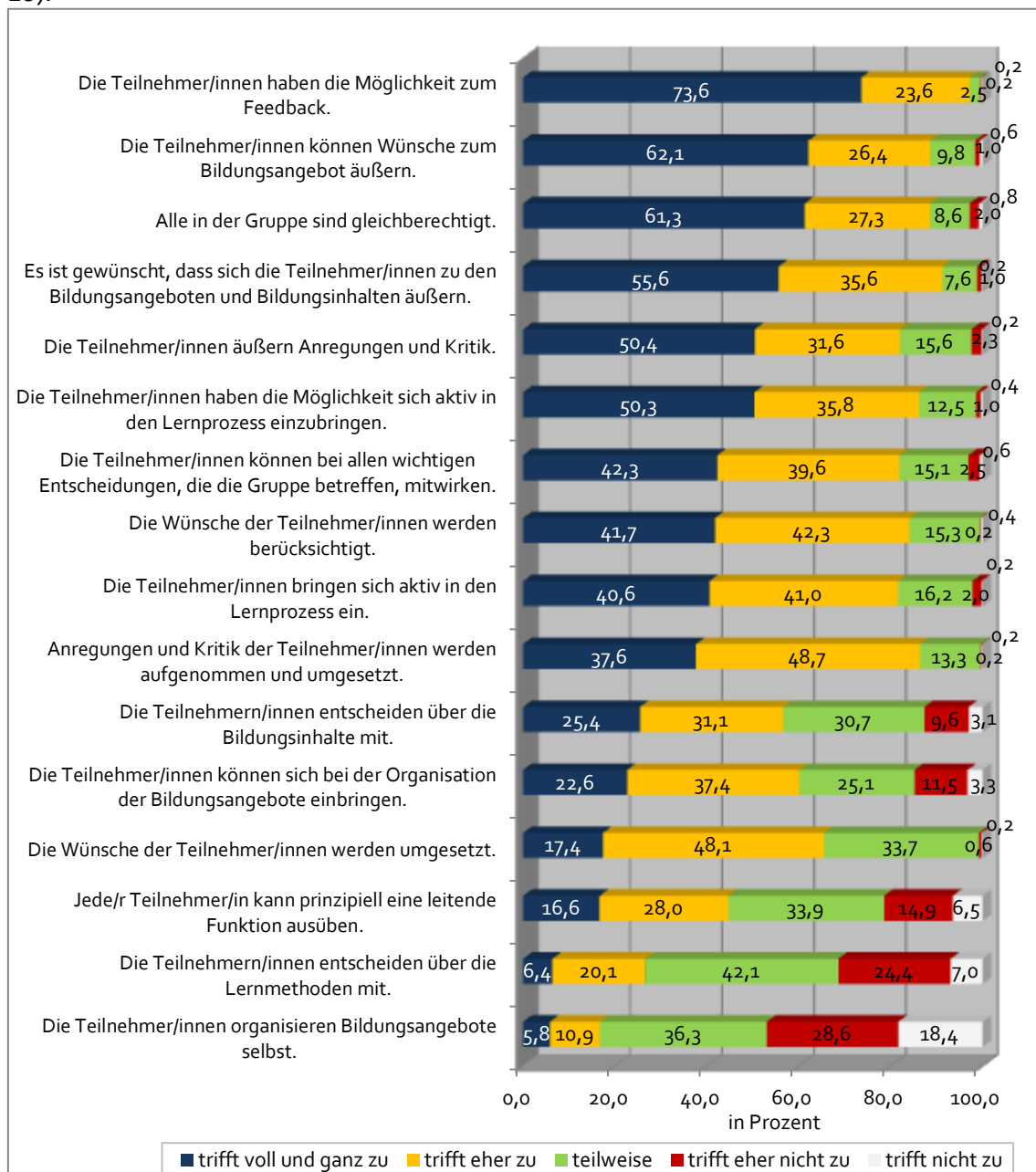


Abbildung 8: Mitbestimmungsmöglichkeiten in den Bildungsangeboten

## 5 AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG IM JUGENDROTKREUZ

Das Thema Aus-, Fort- und Weiterbildung stellt einen weiteren Schwerpunkt innerhalb der Befragung dar. Zunächst sollten die Befragten angeben, welche Ausbildungen sie im Jugendrotkreuz durchlaufen haben (siehe Gesamtbericht). Im Verlauf wurde zudem darauf eingegangen, ob sie bereits Weiter- und/oder Fortbildungen auf den verschiedenen Ebenen des JRK besucht haben, wie hoch die Zufriedenheit mit diesen Veranstaltungen war und ob es Wünsche diesbezüglich gibt.

### 5.1 Fort- und Weiterbildung

Um umfassende Informationen zu dem Thema „Fort- und Weiterbildung“ zu erhalten, sollten zunächst alle Befragten angeben, ob sie in den letzten vier Jahren an Weiter-/Fortbildungen des JRK teilgenommen haben. Es wurde im Rahmen der Fragestellung darauf hingewiesen, dass damit keine Ausbildungen, sondern z. Bsp. Schulungen und/oder Seminare gemeint sind. 78,7% (entspricht n=399) haben diese Frage bejaht, 21,3% (n=108) der Befragten haben in den vergangenen vier Jahren an keiner Weiter-/Fortbildung im JRK teilgenommen (ohne Abbildung).

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick darüber, wie die Teilnahme an Weiter-/Fortbildungen in Abhängigkeit von der Funktion im JRK variiert. Teamer/innen und Mitglieder einer AG Bildung o.ä. haben am häufigsten in den letzten vier Jahren an Weiter-/Fortbildungen teilgenommen. Ebenfalls häufig aber dennoch am seltensten wurde diese Frage von Bildungs- und Landesreferenten/innen mit „ja“ beantwortet (64,3%).

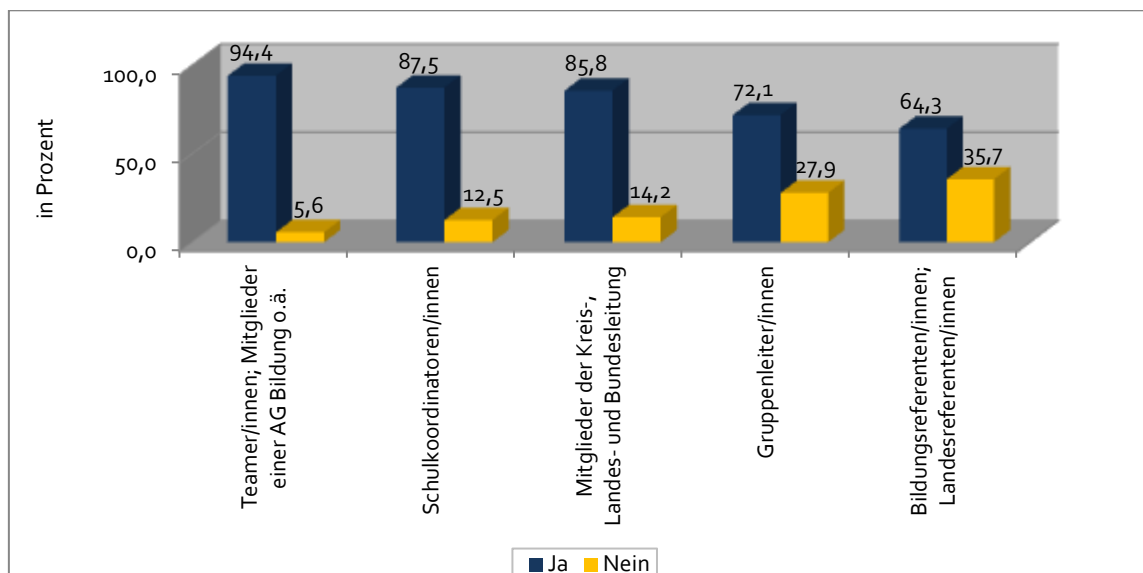


Abbildung 9: Teilnahme an Weiter-/Fortbildungen in den letzten vier Jahren nach Funktion

Um die Weiter-/Fortbildungswünsche zu erfassen, waren drei mögliche Wünsche vorgegeben, die die Befragten durch ankreuzen auswählen konnten. Für den Fall, dass ein Wunsch nicht aufgeführt war, stand ein offenes Antwortfeld zum Ausfüllen zur Verfügung.

Mit 62,8% haben die Befragten am häufigsten angegeben, „mehr Angebote für ehrenamtliche Leitungskräfte“ zu wünschen. Deutlich geringer werden „mehr Multiplikatorenseminare“ (26,5%) und „mehr Angebote für Bildungsreferenten/innen“ (10,7%) nachgefragt.

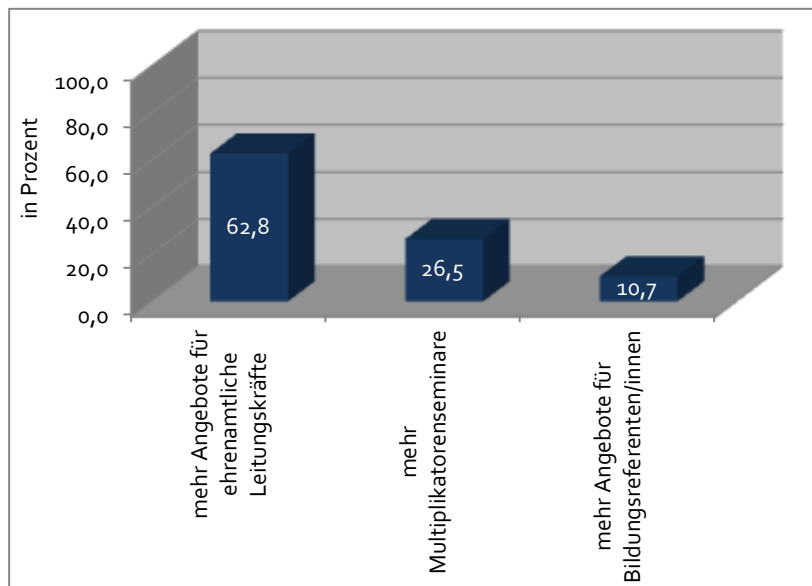


Abbildung 10: Weiter-/Fortbildungswünsche auf der Landesebene

In dem offenen Antwortfeld haben die befragten JRK'ler mit jeweils einer Nennung als Weiter-/Fortbildungswünsche: „Fortbildungs- und Austauschwochenenden für Schulkoordinatoren/innen“, Schularbeit allgemein sowie „Weiterbildungen für Leiter/innen und ihre Gruppe“, z. Bsp. in der Erlebnispädagogik angegeben.

## 6 ZUSAMMENARBEIT

Um einen Überblick über die Einschätzung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ebenen zu bekommen, sollten die Befragten verschiedene vorgegebene Kriterien auf einer fünfstufigen Skala mit Ausprägungen von „sehr gut“ (1) bis „sehr schlecht“ (5) bewerten. Weiterhin bestand die Möglichkeit auf „kann ich nicht beurteilen“ auszuweichen.

Von über der Hälfte der Befragten werden die „Weiterleitung von Bildungsinhalten vom Bundesverband zum Bezirks-/Landesverband“ (n=170) und der „Informationsfluss“ (n=218) als „sehr gut“ bzw. „gut“ eingeschätzt. Zwischen 11,9% (n=49) und 14,4% (n=52) der Befragten empfinden dies jedoch als „schlecht“ bzw. „eher schlecht“. Die negativste Bewertung erhielt das „ebenenübergreifende Qualitätsmanagement“. Insgesamt 41,6% der Teilnehmer/innen stufen dieses als „mittelmäßig“, 27,7% als „schlecht“ bis „sehr schlecht“ ein.

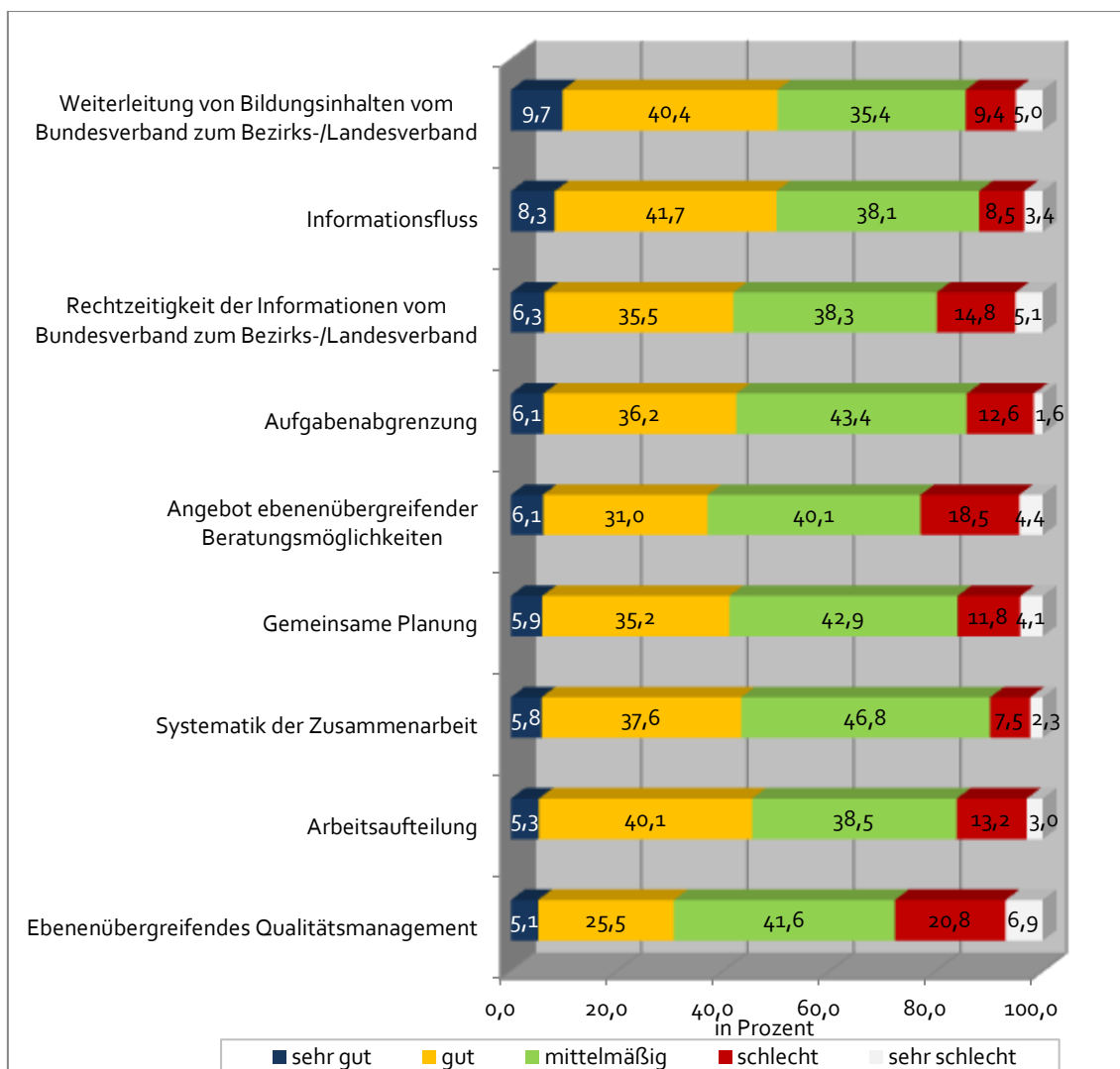


Abbildung 11: Einschätzung der Zusammenarbeit zwischen den Ebenen des JRK

## 7 ERWARTUNGEN IM JUGENDROTKREUZ

Ein weiterer Schwerpunkt des Onlinefragebogens fokussierte die „Erwartungen an den Verband“. Jene wurden in Form offener Fragestellungen unterteilt nach dem Kreisverband, Bezirks-/Landesverband und Bundesverband erfasst. Innerhalb dieser Differenzierung standen die „Erwartungen bezüglich z. Bsp. Ausbildung/Weiterbildung/Veranstaltungen“ sowie „bezüglich anderer Bildungsangebote“ im Mittelpunkt. Aufgrund des Umfangs der Antworten, werden im Folgenden Schwerpunkte dargestellt, in denen die Antworten thematisch zugeordnet werden.

Insgesamt betrachtet werden mehr Angebote auf allen Ebenen erwartet. Weiterhin ist auffällig, dass sich der „Informationsfluss“, insbesondere in Bezug auf die Zügigkeit und die Vollständigkeit, auf allen Ebenen verbessern soll. Eine weitere Erwartung, die an alle Ebenen gerichtet ist, ist dass die „Bildungsangebote zielgruppenspezifischer ausgerichtet“ sein sollten und der „Bedarf angepasst“ werden muss. Die folgenden Tabellen werden in dieser Zusammenfassung nur auszugsweise dargestellt.

## 7.1 Erwartungen an den Kreisverband

Erwartungen an den Kreisverband bzgl. Ausbildung/Weiterbildung/Veranstaltungen	Nennungen
Ausbau/Weiterführung von Veranstaltungen (Aus-, Weiter-, Fortbildung; mehr Kampagnenarbeit; öfter Lehrgänge; AGs gründen)	67
Informationen (umfassend, zügig) weiterleiten	14
Kontinuität	11
Als Unterstützung dienen (finanziell, organisatorisch)	8
Rahmenbedingungen verbessern (z. Bsp. spontane Anmelde-möglichkeiten bieten)	7
Veranstaltungen für den SSD; Betreuung SSD; Schularbeit generell	6
Nachwuchs fördern	5
Präsenz; an Veranstaltungen teilnehmen	5

Tabelle 1: Erwartungen an den Kreisverband bzgl. Ausbildung/Weiterbildung/Veranstaltungen (Auszug)

Erwartungen an den Kreisverband bzgl. anderer Bildungsangebote	Nennungen
Vielfältigere Angebote	33
Zielgruppenspezifischer arbeiten; realistische Bedarfseinschätzung	7
Informationen (umfassend, zügig) weiterleiten	5
Verbands-/kreisübergreifende Zusammenarbeit	5
Als Unterstützung dienen (finanziell, organisatorisch)	4

Tabelle 2: Erwartungen an den Kreisverband bzgl. anderer Bildungsangebote (Auszug)

## 7.2 Erwartungen an den Bezirks-/Landesverband

Erwartungen an den Bezirks-/Landesverband bzgl. Ausbildung/Weiterbildung/Veranstaltungen	Nennungen
Mehr Angebote machen (Jugendlager, Seminare, Wettbewerbe, Weiterbildungen)	65
Qualität beibehalten/sichern	17
Informationen weitergeben	14
Vielfalt	10
Rahmenbedingungen verbessern (Termineinhaltung, Erreichbarkeit)	10
Zielgruppenspezifischer arbeiten; realistische Bedarfseinschätzung	8
Erfahrungsaustausch ermöglichen	8
Praxisnahe Richtlinien bieten	6
Als Unterstützung dienen (organisatorisch, finanziell, personell)	5

Tabelle 3: Erwartungen an den Bezirks-/Landesverband bzgl. Ausbildung/Weiterbildung/Veranstaltungen (Auszug)

Erwartungen an den Bezirks-/Landesverband bzgl. anderer Bildungsangebote	Nennungen
Mehr Angebote machen (Zeltlager, Weiterbildungen, Kampagnen)	17
Angebote attraktiver (vielseitiger) gestalten	11
Als Unterstützung dienen (finanziell, personell, organisatorisch)	8
Schularbeit stärken	6
Mehr (übersichtlichere) Informationen liefern	6

Tabelle 4: Erwartungen an den Bezirks-/Landesverband bzgl. anderer Bildungsangebote (Auszug)

### 7.3 Erwartungen an den Bundesverband

Erwartungen an den Bundesverband bzgl. Ausbildung/Weiterbildung/Veranstaltungen	Nennungen
Mehr Ausbildungen/Weiterbildungen anbieten (auch flächenübergreifend)	30
Mehr Informationen liefern (per Post, E-Mail etc.)	10
Schnellere Überarbeitung von Leitfäden; Themen an die "Basis" anpassen	8
Präsenz (u.a. beim 150. Jubiläum, durch Werbung etc.)	8
Verbindliche Vorgaben zum Inhalt machen; Themenabstimmung mit den Landesverbänden	6
Treffen aller JRK-Gruppen bundesweit; Erfahrungsaustausch ermöglichen	6
Mehr Wettbewerbe/Kampagnen durchführen	5
Zielgruppenspezifischer arbeiten; realistische Bedarfseinschätzung	4
Unterstützung der Kreis- und Landesverbände (organisatorisch, Weitergabe von Informationen)	4

Tabelle 5: Erwartungen an den Bundesverband bzgl. Ausbildung/Weiterbildung/Veranstaltungen (Auszug)

Erwartungen an den Bundesverband bzgl. anderer Bildungsangebote	Nennungen
Mehr Bildungsangebote (Seminare, Weiterbildungen, Lehrgänge)	14
Mehr Informationen; Informationen zugänglicher gestalten	7
Landesübergreifende Veranstaltungen anbieten; Austausch ermöglichen	5
Einarbeiten in die Strukturen der Verbände; mehr Praxisnähe	4
Internationale Arbeit; fremdsprachiges Material bieten	4

Tabelle 6: Erwartungen an den Bundesverband bzgl. anderer Bildungsangebote (Auszug)

#### Ergebnisse der Interviews (Auszug)

Befragt nach den **Erwartungen an eine neue und überarbeitete Rahmenkonzeption** für die Bildungsarbeit im Jugendrotkreuz, nannte mehr als ein Viertel der Interviewten die Notwendigkeit einer „Harmonisierung“ der Ausbildungsordnung. Die Rahmenkonzeption muss eindeutige Standards für die Bildungsarbeit im Jugendrotkreuz festlegen und für alle Landesverbände gleichermaßen verbindlich sein. Fast genauso viele Befragte halten es für notwendig, dass die Rahmenkonzeption eine Vereinheitlichung der Begriffe schafft, um die Kommunikation klarer und einfacher gestalten zu können. Einige wenige der Interviewten halten auch eine Überarbeitung und Konkretisierung des Selbstverständnisses des Jugendrotkreuzes für notwendig.

Für einen kleinen Teil der Befragten ist es darüber hinaus wichtig, dass die Rahmenkonzeption „flexibel auslegbar“ ist, so dass sie sowohl die Individualität der einzelnen Landesverbände berücksichtigen kann, als auch Anpassungen an aktuelle Gegebenheiten und Themen möglich macht. Ebenso viele Befragte wünschen sich mehr praktische Arbeitsanweisungen und Hilfestellungen. Sie bezeichnen die derzeitige Rahmenkonzeption als „zu theorielastig“.



Zwei der Interviewten wünschen sich besonders im Bereich Schularbeit eine Überarbeitung. Ebenso viele wollen einen verstärkten Fokus auf den Bereich interkulturelle und internationale Verständigung.

***„Grundsätzlich finde ich es gut und an der Zeit, dass die Rahmenkonzeption überarbeitet wird, weil wie gesagt die jetzt schon einige Jahre, also für mich zum Beispiel auch nicht mehr so präsent war und ich sie auch für meine Arbeit nicht mehr verwenden konnte, weil sie aus meinen Augen veraltet war und bin gespannt was da jetzt heraus kommt, auch auf Grund der Befragung und der Interviews.“ (Interview 16; Abs. 152)***

Zusammenfassend lässt sich aus den Interviews ableiten, dass die deutliche Mehrheit der Bildungs- und Landesreferenten/innen eine Überarbeitung und Aktualisierung der momentan gültigen Rahmenkonzeption für notwendig halten. Lediglich ein Interviewter hält die bestehende Rahmenkonzeption für „gut so wie sie ist“.

## 8 ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen der IST-Analyse ließ sich feststellen, dass Begriffe wie „Gleichberechtigung“ und „Menschlichkeit“ die Grundlage für die Arbeit im Jugendrotkreuz bilden. Diese wurden im Rahmen der Onlinebefragung als „sehr wichtig“ beurteilt. Die Befragten waren zudem der Ansicht, dass Bildung ein Prozess ist, der nie abgeschlossen ist und dass Bildung auf verschiedenen Ebenen stattfindet. Auch innerhalb der qualitativen Befragung wurde deutlich, dass Bildung ein zentraler Teil der Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen ist und daher den Anspruch haben sollte, neben der Vermittlung von Wissen auch der Förderung von sozialen Kompetenzen zu dienen. Ein Mittel hierfür ist die Förderung und der Ausbau der Mitbestimmungsmöglichkeiten der Angebotsteilnehmer/innen. Soweit die vorgegebenen Rahmenbedingungen der Seminare es zulassen, sollen die Teilnehmer/innen in den inhaltlichen und methodischen Aufbau der Veranstaltungen einbezogen werden (können).

Der Anspruch an die Zielgruppen der Bildungsangebote lässt sich, laut Aussage der interviewten Bildungs- und Landesreferenten/innen, am ehesten mit „offen für alle“ zusammenfassen. So sieht der Großteil innerhalb der Interviews kaum nennenswerte Unterschiede hinsichtlich der Alters- oder Geschlechterverteilung innerhalb der Bildungsveranstaltungen. Betrachtet man jedoch auch die anderen Befragten (quantitative Erhebung) nach ihren Funktionsbereichen, so wird deutlich, dass die größten Zielgruppen der Bildungsarbeit im JRK „Kinder“ bis unter 14 Jahre, „Jugendliche“ von 14 bis unter 18 Jahre und „Junge Volljährige“ sind.

Der thematische Fokus liegt in der „Ersten Hilfe“, der „Vorbereitung auf Wettbewerbe“ und dem Bereich „Notfalldarstellung“. Was die Nachfrage der Bildungsangebote betrifft, hat sich gezeigt, dass „Lehrgänge“, „Gruppenstunden“ und „Wettbewerbe“ am häufigsten nachgefragt werden. Innerhalb der Bildungsangebote werden überwiegend Methoden, wie „Gespräche und Diskussionen“, „Gruppentrainingsübungen“ und „Spiele, z. Bsp. Lernspiele“ angewandt. Die Auswahl der genannten

Methoden findet größtenteils auf Grundlage des „Alters der Teilnehmer/innen“ und des „Themas“ statt. Weiterhin haben die Befragten angegeben, dass Schlüsselqualifikationen wie „Zuverlässigkeit“, „Kommunikationsfähigkeit“ und „Teamfähigkeit“ die bedeutendsten Kompetenzen für gelingende Bildungsarbeit im JRK sind.

Fast alle Befragten haben zunächst eine Ausbildung im JRK durchlaufen (4,1% haben keine Ausbildung im JRK durchlaufen). Um weiterhin die Aktualität der angebotenen Veranstaltungen zu sichern und zu verbessern, nimmt der Großteil der Befragten auch regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Hierbei handelt es sich neben Angeboten des Jugendrotkreuzes auch um Fortbildungen externer Einrichtungen. Neben der „Aktualisierung des eigenen Wissenstandes“ steht hier vor allem der Austausch mit Kollegen/innen im Vordergrund, der dabei helfen soll, die Qualität der Angebote zu verbessern. Insgesamt waren die Befragten mit den wahrgenommenen Bildungsangeboten zufrieden.

Bezüglich der Zusammenarbeit wurde deutlich, dass die meisten Befragten insgesamt betrachtet eher seltener mit externen Einrichtungen zusammenarbeiten. Wenn eine Zusammenarbeit stattfindet, geschieht dies am ehesten durch „gemeinsame Aktionen/Projekte“. Innerhalb des JRK findet die Zusammenarbeit überwiegend „informell via Internet“ und „in formalen Gremien“ statt. Die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Bezirks-/Landesebene sowie mit der Bundesebene werden als „gut“ eingeschätzt, wobei 32,5% sogar angeben, die Zusammenarbeit mit der Bezirks-/Landesebene als „sehr gut“ zu empfinden (11,6% „sehr gut“ mit der Bundesebene). Die Kommunikationsstruktur innerhalb des Verbandes wird jedoch kritisch betrachtet. Es fehle eine einheitliche Richtlinie was die Verbreitung, Weiterleitung und Form der Informationsübermittlung betrifft.

Dieser soeben angesprochene Aspekt wird auch bei den Erwartungen an die neue Rahmenkonzeption deutlich. Die Festschreibung einer verbandsintern Form der Kommunikationsverfahren ist hierbei der zentrale Wunsch beziehungsweise die am häufigsten genannte Forderung. Weitere Erwartungen sind zumeist der Ausbau und die Weiterführung von Veranstaltungen, wie beispielsweise Seminare, Lehrgänge, Kampagnen sowie Aus- und Weiterbildungen. Weiterhin wünschen sich die Befragten, dass der Informationsfluss zwischen den Ebenen zügiger, einheitlicher und umfangreicher gestaltet werden soll. Ebenfalls häufig wurde die Notwendigkeit nach bedarfsgerechten zielgruppenspezifischen Bildungsangeboten betont.